

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft =
Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della
Società Elvetica di Scienze Naturali

Band: 133 (1953)

Vereinsnachrichten: Schweizerisches Komitee für Chemie = Comité Suisse de la Chimie

Autor: Stoll, A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gresses der Internationalen Astronomischen Union sowie zum Vertreter des Schweizerischen Astronomischen Komitees in dem nationalen Komitee für das geophysikalische Jahr 1957/58 ernannt. An dem von über 400 Astronomen besuchten Kongreß nahmen von den Mitgliedern unseres Komitees teil: Prof. Dr. G. Tiercy, Genf, Prof. Dr. E. Guyot, Neuenburg, und der Unterzeichnete.

Der Präsident des Schweiz. Astronomischen Komitees:
M. Waldmeier

3. Comité national suisse de l'Union mathématique internationale

Ce comité se compose de MM. les professeurs G. de Rham et W. Saxer et des membres du comité de la Société mathématique suisse. Il s'est réuni le 18 mai à Neuchâtel.

Le comité a délégué à la première Assemblée générale de l'Union mathématique internationale, tenue du 6 au 8 mars à Rome, MM. A. Pfluger et F. Fiala. Une vingtaine de nations étaient représentées à cette assemblée, qui, entre autres décisions, adopta les statuts de l'union, nomma un comité exécutif, précisa les tâches de l'union, constitua plusieurs sous-commissions (échanges internationaux de personnes et de renseignements, recension de la littérature mathématique, enseignement, etc.) et fixa en 1954 aux Pays-Bas la prochaine assemblée ordinaire.

Le président: *F. Fiala*

4. Schweizerisches Komitee für Chemie Comité Suisse de la Chimie

Ein Traktandum, das uns seit einigen Jahren beschäftigte, konnte praktisch zu einem guten Ende geführt werden, nämlich die *Revision unserer Statuten* vom 31. Oktober 1931 unter Anpassung an die in den letzten beiden Jahrzehnten entstandenen neuen Verhältnisse.

Die Divergenz zwischen den beiden alten Bezeichnungen «Conseil de la Chimie Suisse» und «Verband der Schweizerischen Chemischen Gesellschaften» hatte oft zu Mißverständnissen geführt, und so haben wir als neue Bezeichnungen «*Schweizerisches Komitee für Chemie*» und «*Comité Suisse de la Chimie*» gewählt. Damit ist unsere nationale Dachorganisation zugleich gegenüber der Internationalen Union für reine und angewandte Chemie, in der sie die Schweiz vertritt, unmißverständlich gekennzeichnet.

Dem Sinne nach haben die neuen Statuten gegenüber den alten kaum wesentliche Änderungen erfahren, doch sind gewisse Umstellungen und Vereinfachungen vorgenommen worden. Die Stellung des Schweizerischen Komitees für Chemie gegenüber der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft und gegenüber den Bundesbehörden wurde präzisiert, und der Art. 8, der von den Finanzen handelt, etwas freier gefaßt.

Der Wortlaut der Statuten ist von den Vorständen der drei Verbandsgesellschaften

Schweizerische Chemische Gesellschaft,
Schweizerische Gesellschaft für Chemische Industrie,
Schweizerische Gesellschaft für analytische und angewandte
Chemie

gutgeheißen worden. Auch der Präsident der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft hat sie genehmigt.

An der Sitzung unseres Komitees vom 14. Februar 1953 wurden als *nationale Delegierte zur 17. Konferenz der Internationalen Union für reine und angewandte Chemie in Stockholm* aus finanziellen Rücksichten in erster Linie Herren bezeichnet, die – meist als Mitglieder von Organen der Internationalen Union – sowieso beabsichtigten, nach Stockholm zu gehen. Es waren das die folgenden Herren:

Prof. E. Cherbuliez, Universität Genf,
Prof. A. Guyer, ETH Zürich,
Prof. Ch. Haenny, Universität Lausanne,
Prof. P. Karrer, Universität Zürich,
Prof. G. Schwarzenbach, Universität Zürich,
Prof. A. Stoll, Basel
Prof. P. E. Wenger, Universität Genf.

Die Kostenfrage wird bei der Abordnung von Delegierten an internationale Veranstaltungen immer eine gewisse Rolle spielen. Wir verfügten aus Beiträgen, die 1951 von einzelnen Firmen gestiftet und nicht voll aufgebraucht wurden, noch über eine kleine Summe, doch wird bald einmal die Frage der Schaffung eines Fonds, aus dem an schweizerische Delegierte Reisebeiträge ausgerichtet werden könnten, zu diskutieren sein. Als offizielle Delegierte wurden vom schweizerischen Bundesrat Prof. *Haenny*, Lausanne, Präsident der «Commission des Tables de Constantes» und Nachfolger von Prof. *Briner* (Genf) in dieser Funktion, und der Berichterstatter bezeichnet.

Nachdem, wie im letztjährigen Bericht mitgeteilt wurde, schweizerischerseits allseitig der Wunsch bestand, die Internationale Union für reine und angewandte Chemie zu ihrer *18. Konferenz* und zum *14. Kongreß*, der sich auf das Gebiet der organischen Chemie beschränken soll, auf das *Jahr 1955 in die Schweiz* einzuladen, waren vorgängig noch Ort und Zeit für diese großen internationalen Veranstaltungen zu diskutieren. Da nur Zürich, in den beiden Hochschulen, in der Lage ist, genügend große Auditorien für 12 bis 15 parallel laufende Vortragsprogramme zur Verfügung zu stellen und in Stadt und Umgebung 3000 bis 4000 Kongreßteilnehmer zu beherbergen, so mußte die Wahl des Kongreßortes auf Zürich fallen und als Beginn des Kongresses die Woche nach Semester-schluß, also ungefähr 20. Juli, in Aussicht genommen werden.

Auf Vorschlag von Prof. *P. E. Wenger*, Vizepräsident der Sektion für analytische Chemie der Internationalen Union, wurde in unserer Sitzung vom 14. Februar 1953 auch die Frage der Abhaltung eines

Symposiums für Mikroanalyse diskutiert und einer solchen Veranstaltung, die entweder vor oder nach dem Kongreß für organische Chemie in Genf durchgeführt würde, prinzipiell zugestimmt, wobei die finanzielle Seite noch abzuklären sei.

Die im letzten Bericht erwähnte Angelegenheit der Gründung einer «*Internationalen Gesellschaft der Freunde des Gmelin-Institutes*» ist wegen aufgetretener Schwierigkeiten auf internationalem Boden vorläufig ad acta gelegt worden.

Die *17. Konferenz der Internationalen Union für reine und angewandte Chemie* hat mit dem damit parallel laufenden *13. Internationalen Kongreß*, der das Gebiet der physikalischen Chemie umfaßte, vom 28. Juli bis 4. August 1953 in *Stockholm* stattgefunden. Vom 5. bis 7. August folgte ein großangelegtes *Symposium über Makromolekularchemie in Uppsala*. Die Sitzungen des Conseil der Internationalen Union, in dem die Delegierten der einzelnen Nationen Sitz und Stimme haben, wurden am Tage vor der Eröffnung des Kongresses und am letzten Kongreßtag abgehalten, nachdem die vom Exekutivkomitee ausgearbeiteten Vorschläge vom Bureau der Union vorberaten worden waren. Es würde an dieser Stelle zu weit führen, über die Berichte der Sektionspräsidenten und die vom Präsidenten der Union, Prof. *Arne Tiselius* (Stockholm), in seinem ausführlichen Rapport, der die Zeit seit der New Yorker Konferenz im Jahre 1951 umfaßte, aufgeworfenen Fragen zu referieren. Es seien nur drei Punkte herausgegriffen, von denen die beiden ersten von der britischen Delegation zur Diskussion gestellt wurden; sie befassen sich mit der finanziellen Situation der Union, die absolut unbefriedigend ist, da die aus den nationalen Beiträgen und dem Zuschuß der UNESCO zur Verfügung gestellten Mittel von zusammen jährlich 20 000 bis 25 000 \$ bei weitem nicht ausreichen, um den mannigfaltigen Anforderungen, die an die Union bei der Abhaltung von Konferenzen und Kongressen, bei Symposien oder Kommissionszusammenkünften, bei der Herausgabe von wissenschaftlichen Berichten und Tabellenwerken usw. gestellt werden, zu genügen.

Um die *finanzielle Situation der Union* ins Gleichgewicht zu bringen, sollen einerseits Sparmaßnahmen studiert werden, andererseits will man nach Vermehrung der zufließenden Mittel Umschau halten. So sollen Kommissionen, die entweder ihre Aufgabe erfüllt haben oder deren Arbeitsintensität die Weiterexistenz nicht rechtfertigt, aufgehoben werden. Neue Kommissionen dürfen nur nach sorgfältiger Prüfung ins Leben gerufen werden. Zur Vermehrung der Mittel hat die britische Delegation einerseits die Erhöhung der nationalen Beiträge an die Union vorgeschlagen und andererseits die Erlangung von Beiträgen von der Industrie oder von Privaten ins Auge gefaßt.

Die Länder, die der Internationalen Union für Chemie angehören, sind je nach der Bedeutung der Chemie in den betreffenden Ländern in drei Kategorien eingeteilt. Die Länder der Kategorie A, zu der auch die Schweiz gehört, haben das Recht, sechs Delegierte zu den Internationalen Konferenzen zu entsenden und hatten bisher einen minimalen

Jahresbeitrag von 675 USA-\$ an die Union zu leisten. Bei den Ländern der Kategorie B und C, die das Recht auf vier bzw. zwei Delegierte besitzen, sind die Beiträge entsprechend niedriger (525 bzw. 375 \$) angesetzt. Der minimale Jahresbeitrag der Kategorie A soll nun nach dem Vorschlag der britischen Delegation auf 1300 \$ heraufgesetzt werden; eine proportional geringere Erhöhung soll für die Länder der Kategorien B und C eintreten.

Da die nationalen Beiträge in den Statuten der Union zahlenmäßig verankert sind, kann eine Erhöhung derselben erst an der nächsten Konferenz 1955 auf dem Weg einer Statutenrevision beschlossen werden. Doch wurde in Stockholm der Wunsch ausgedrückt, die nationalen Organisationen möchten, wenn immer möglich, schon von 1954 an ihre Beiträge entsprechend den Vorschlägen der britischen Delegation erhöhen. Das Schweizerische Komitee für Chemie hat in seiner Sitzung vom 30. Oktober 1953 die Präsidenten der drei Verbandsgesellschaften darüber unterrichtet; es ist nun Sache ihrer Vorstände, sich zu den Vorschlägen der Union zu äußern.

Das Exekutivkomitee der Internationalen Union ist in Stockholm beauftragt worden, in geeigneter Weise an die Privatindustrie und an private Persönlichkeiten wegen finanzieller Unterstützung der Union heranzutreten. Die amerikanische Delegation möchte außerdem mit einer Werbeaktion an die Mitglieder der «American Chemical Society», von denen es zirka 60 000 gibt, herantreten.

Die Einladung der schweizerischen Delegation, die *18. Konferenz der Internationalen Union und den 14. Kongreß für organische Chemie 1955 in Zürich* abzuhalten, wurde in Stockholm sowohl vom Büro wie vom Conseil der Union einstimmig angenommen. Damit ist das Schweizerische Komitee für Chemie mit der Durchführung von Konferenz und Kongreß beauftragt. Wir haben mit den Vorarbeiten in unserer Sitzung vom 30. Oktober bereits begonnen. Es handelt sich zunächst darum, die geeigneten Persönlichkeiten für das Organisationskomitee und die speziellen Arbeitsgruppen (wissenschaftliche Kommission, Finanzkommission, Unterkunfts- und Vergnügungskommission, Damenkomitee usw.) zu gewinnen, damit der umfangreiche Apparat, wie er für die Vorbereitung und die Durchführung von Konferenz und Kongreß erforderlich ist, mit dem Beginn des neuen Jahres in Funktion treten kann. Unser Komitee hat in seiner Sitzung vom 30. Oktober den Beginn der Internationalen Konferenz auf den 20. und den des Internationalen Kongresses für organische Chemie auf den 21. Juli 1955 festgelegt. Kongreß und Konferenz dürften also bis und mit 27. Juli dauern. Wie bereits im letzten Bericht mitgeteilt werden konnte, hat es in sehr verdankenswerter Weise die Schweizerische Gesellschaft für Chemische Industrie übernommen, durch Garantieleistung einer bedeutenden Summe eine solide finanzielle Basis für die Durchführung von Konferenz und Kongreß zu schaffen.

Die Frage einer Loslösung der Sektion für Biochemie aus dem Verbands der Internationalen Union für reine und angewandte Chemie und Bildung einer unabhängigen *Internationalen Union für Biochemie*, die

von einem großen Teil der Biochemiker der Welt nachhaltig angestrebt wird, war in Stockholm wiederum Gegenstand eingehender Verhandlungen. Es dürfte schwer sein, diese Bestrebungen aufzuhalten, doch ist in Stockholm beschlossen worden, innerhalb der Internationalen Union für reine und angewandte Chemie eine abwartende Haltung einzunehmen.

In wissenschaftlicher Hinsicht sei zunächst daran erinnert, daß der 13. Internationale Chemiekongreß in Stockholm sich auf das Gebiet der physikalischen Chemie und der Chemie des Holzes beschränkte, auf welchen Gebieten Schweden von jeher über hervorragende Gelehrte und über eine alte Tradition verfügte. Es waren im ganzen 375 wissenschaftliche Mitteilungen in 10 meist gleichzeitig nebeneinander arbeitenden Gruppen angemeldet. Sieben von diesen Berichten über Originalarbeiten wurden von Schweizern vorgetragen; außerdem sind von den zehn allgemeinen Vorträgen zwei von Schweizer Gelehrten, den Professoren *Clusius* (Zürich) «Über die Trennung von Isotopen durch thermische Diffusion», und *Ruzicka* (Zürich) «Von der Abietinsäure zum Lanosterol» gehalten worden. Das Symposium über Makromolekularchemie, das dem Kongreß in Uppsala folgte, umfaßte 25 Mitteilungen.

In den gleichzeitig mit dem Kongreß laufenden Arbeiten der Kommissionen der Union sind wie üblich die zahlreichen Fragen der physikalisch-chemischen Konstanten, der Nomenklatur, der Herausgabe von Monographien über einzelne Gebiete usw. behandelt worden. Die Sektionspräsidenten haben über die Arbeiten innerhalb ihrer Sektion in der Schlußsitzung der Konferenz berichtet. Diese zusammenfassenden Berichte wie auch der ausführliche Bericht des Präsidenten der Union, Prof. *A. Tiselius* (Stockholm), werden in den «Comptes rendus» der 17. Internationalen Konferenz gedruckt erscheinen.

Den Kongreßbesuchern war Gelegenheit geboten, in die namentlich in physikalisch-chemischer und biochemischer Richtung wundervoll eingerichteten Lehr- und Forschungsstätten der Universitäten von Stockholm und Uppsala Einblick zu gewinnen.

Die mustergültige Organisation der Veranstaltungen in Stockholm kann uns in mancher Hinsicht für die Durchführung von Konferenz und Kongreß 1955 in Zürich als wertvolles Beispiel dienen; dies um so mehr, als uns vom Generalsekretariat des 13. Kongresses in Stockholm in verdankenswerter Weise die Papiere, wie Zirkulare, Prospekte, Aussendungen usw. und sogar die Kartothek der Teilnehmer zur Verfügung gestellt worden sind.

Aus den Verhandlungen der letzten Sitzung des Schweizerischen Komitees für Chemie vom 30. Oktober ist noch nachzutragen, daß der seinerzeit im Auftrag der Sektion für analytische Chemie der Internationalen Union von deren Vizepräsidenten, Herrn Prof. Dr. *Paul E. Wenger*, gestellte Antrag zur Abhaltung eines Symposiums für Mikroanalyse in Genf hauptsächlich aus finanziellen Gründen zurückgezogen wurde.

Basel, den 5. November 1953.

A. Stoll

Präsident des Schweiz. Komitees für Chemie